

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 45.

Freitag den 3. Juni

1864.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 45 kr. — Einrückungsgeld: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr. — Passende Beiträge sind willkommen.

## Amtliche Bekanntmachungen.

**N a g o l d.** Die Ortsvorsteher werden angewiesen, für den Staats-Anzeiger pro 1. Juli 1864/65 4 fl. an die Oberamts-Pflege hier binnen 8 Tagen einzusenden.  
Den 1. Juni 1864.

K. Oberamt. Bötz.

**N a g o l d.** Die Königl. Pfarrämter werden ersucht, die noch ausstehenden Berichte über die örtlichen **Arbeitschulen** umgehend einzusenden.  
Den 2. Juni 1864.

K. Dekanatamt. Freihoser.

### Forstamt Altenstaig. Revier Grömbach. Holz-Verkauf.



Mittwoch den 8. d. Mts.,  
Morgens 9 Uhr,  
in Grömbach aus  
dem Staatswald  
Golderstöckle:  
29,320 Stück Floß-  
wieden.

Freitag den 10. u. Samstag den 11. d. M.,  
je Morgens 9 Uhr,

in Wörnersberg aus dem Staatswald Alt-  
gebäu 1: 191 Werkbuchen, 40 buchene u.  
89 tannene Stangen, 213 Klasten buchene  
Scheiter und Prügel, 96 Klasten tannene  
Scheiter und Prügel, 9 Klasten buchene  
und 80 Klasten tannen Ausschußholz, 30  
Klasten buchene und 10 Klasten tannene  
Reisprügel.

Montag den 13. d. Mts.,  
Morgens 9 Uhr,

in Wörnersberg aus dem Staatswald Hol-  
derstöckle: 7 Klasten buchene und 13 Klasten  
tannene Prügel, 382 Klasten buchene  
und 32 Klasten tannene Reisprügel.

Altenstaig, den 1. Juni 1864.

K. Forstamt.  
Holland.

### Forstamt Altenstaig. Revier Pfalzgrafenweiler. Holz-Verkauf.

Montag den 6. Juni d. J.,  
Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler  
aus dem Staatswald Reutplag:

193 Stück Buchen- und  
32 „ Tannen-Kloßholz,  
105 „ buchene Wagnerslangen,  
96 „ tan. Sag- u. Hopfenstangen,  
100 „ Baumstämme,  
5026 gebundene und  
474 nicht gebundene buchene Wellen,  
716 gebundene und  
744 nicht gebundene tannene Wellen,  
ferner Scheidholz:  
53 Kst. buchene Scheiter u. Prügel,  
54 „ tannene Scheiter u. Prügel,  
10 „ Kappelrinde.

Dienstag den 7. Juni d. J.,  
Morgens 9 Uhr,  
auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler  
aus dem Staatswald Reutplag:

1 1/2 Kst. buchene Spaltb.,  
246 „ buchene Scheiter u. Prügel,  
23 „ tannene Scheiter u. Prügel,  
6 „ tannene Reisprügel,  
2 1/2 „ tannene Rinde,  
3 1/2 „ buch. und tann. Abfallholz,  
und  
4 „ tannene Kappelrinde.

Altenstaig, 28. Mai 1864.

Königl. Forstamt.  
Holland.

### Ueberberg, Oberamts Nagold. Langholz-Verkauf.



Am Montag den  
6. Juni d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,  
verkauft die Ge-  
meinde aus ihrem  
Gemeindewald Enz-  
wald auf hiesigem  
Rathhaus 200 Stück Langholz, wozu die  
Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 26. Mai 1864.

Schultheißenamt.  
Kübler.

### Zwerenberg, Oberamts Halm. Holz-Verkauf.



Am Donnerstag  
den 9. Juni  
werden aus den hie-  
sigen Gemeindewal-  
dungen Miß und  
Allmand  
66 Klasten  
Nadelholz-Scheiter zum Verkauf gebracht.

Der Verkauf beginnt Vormittags 8 Uhr.  
Zusammenkunft im Orte.

Zugleich wird bemerkt, daß auch Gele-  
genheit vorhanden ist, von Privaten weiter-  
res tannenes Scheiterholz zu erwerben.

Den 31. Mai 1864.

Schultheißenamt.  
Ganselmann.

### Gündringen, Oberamts Forb. Lang- und Kloßholz-Verkauf.



Am Freitag den  
10. Juni d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
verkauft die hiesige  
Gemeinde im Wald  
Osterholz  
34 Stück starkes  
Langholz,  
78 Stück Säglöße, schöner Qualität.

Der Verkauf findet im Walde selbst  
statt. Vor demselben werden die Be-  
dingungen bekannt gemacht.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.  
Den 30. Mai 1864.

Schultheißenamt.  
Klenf.

### Pfalzgrafenweiler. Bekanntmachung.

Da Herr Doktor Paulus vom 1.  
Juni d. J. an keine Kranken mehr über-  
nimmt, so ist, bis die Arztstelle wieder be-  
setzt sein wird, Herr Stadtarzt Levi von  
Dornkotten jeden Montag und Donnerstag,  
Nachmittags von 2 Uhr an, im hiesigen  
Ort zu treffen.

Den 31. Mai 1864.

Schultheißenamt.

### Altenstaig Dorf. Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft aus ihrem Ge-  
meindewald Enzwald  
am Samstag den 11. Juni,  
Nachmittags 1 Uhr,  
auf dem Rathhause  
circa 250 Stück Langholz,  
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schultheißenamt.  
Mast.

### Egenhausen, Oberamts Nagold. Alford.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt 12 bis  
15 Ruthen Kandelu herstellen zu lassen  
und dies Geschäft im Abstreich zu vergeben.  
Es werden deshalb Lusttragende hiezu

fr 2 Juni  
ab 6 Uhr

auf Montag den 6. Juni,  
Morgens 8 Uhr,  
auf das hiesige Rathhaus eingeladen.  
Die H. O. Ortsvorsteher werden ersucht,  
dies den in ihren Distrikt befindlichen  
Störern mitzutheilen.  
Den 31. Mai 1864.

Gemeindepflege.  
Welfer.

**S a h l a d.**  
Oberamts Herrensberg.  
**Eichen- und Wagnerstangen-  
Verkauf.**

Im hiesigen Gemeindeveld werden am  
Montag den 6. Juni d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
37 Stück Eichen von 16-39' Länge und  
8-18" mittlerem Durchmesser, im Ganzen  
967 Cubikfuß, und 109 Stück Wagner-  
stangen im öffentlichen Aufsteich gegen  
baare Bezahlung verkauft, wozu Liebhaber  
eingeladen werden.

Schultheißenamt.  
Rau.

21<sup>a</sup> Eghausen.  
Die hiesige Gemeindepflege hat

**500 fl.**

zu 4 1/2 pCt. anzuleihen.  
Den 24. Mai 1864.

Schultheißenamt.  
Rietzmüller.

**Privat-Bekanntmachungen.**

Magold.

**Liederkranz.  
Gesangs-Unterhaltung.**

Sonntag den 5. Juni,  
Abends 4 Uhr.

im Schwanen.

Freundlichst ladet hierzu ein  
der Ausschuss.

21<sup>a</sup> Eghausen,  
Oberamts Magold.

**Sand- und Güter-Verkauf.**

Die Unterzeichnete ist Willens, ihr sämt-  
liches Besitzthum aus freier Hand zu ver-  
kaufen. Dasselbe besteht

- 1) in einem 2stöckigen Wohnhaus mit Stal-  
lungen, 1 Scheuer mit 2 Fenner, 1  
Schopf, Schweinestall, Holzremise, Wasch-  
küche und großem Hofraum; dasselbe  
würde sich zur Einrichtung jeden Ge-  
schäftes eignen;
- 2) in ca. 20 Morgen Acker und Wiesen;
- 3) in 6 Morgen Wald.

Liebhaber hierzu können das Anwesen täg-  
lich einsehen und wollen sich entweder an  
mich selbst oder an Hrn. Joh. Gg. Volz,  
Bauer, wenden.

Gottlieb Koch's Wittwe.

21<sup>a</sup> Reichalden,  
Oberamts Calw.

Bei Unterzeichnetem liegen gegen gesetz-  
liche Sicherheit

**3000 fl.**

Pfleggeld zu 4 pCt. auf einen oder mehrere  
Posten zum Ausleihen parat.

Sebastian Schabbe.

Magold.  
**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Freunde und  
Bekannte auf Donnerstag den 9. Juni in das Gasthaus zur Sonne  
(Post) freundlichst einzuladen.

**Job. Franz Gutekunst, Dreher,**  
Sohn des Johannes Gutekunst, Polizeidiener's,  
**Christiane Sophie Caroline Dannecker,**  
Tochter des Glashneimeisters Carl August Dannecker  
in Reichheim u. T.

Altensteina.  
**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte,  
Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 7. Juni

in das Gasthaus zum Sternchen freundlichst einzuladen.

**Wilh. Friedrich Theurer, Tuchmacher,**  
Sohn des † Joh. Fr. Theurer, Adlerwirths  
in Rohrdorf,  
und seine Braut:

**Katharine Luz,**  
Tochter des Strickers Luz hier.

Altensteina.  
**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Freunde und  
Bekannte auf

Donnerstag den 9. Juni d. J.

in das Gasthaus zum grünen Baum freundlichst ein.

**Gottlieb Schuon,**  
Sohn des Gottlieb Schuon, Metzgers,  
und seine Braut:

**Christina Mast,**  
Tochter des † Adlerwirths Mast  
in Bontorf.

**Feuer-Versicherungsbank für Deutschland in Gotha.**



Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1863 beträgt  
die Ersparnis für das vergangene Jahr

**75 Prozent**

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt die-  
sen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch  
die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht  
offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesell-  
schaft beizutreten, gibt der Unterzeichnete bereitwillig desfallsige Auskunft und vermit-  
telt die Versicherung.

Magold, den 31. Mai 1864.

**E. Döffinger,**

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

21<sup>a</sup> Eghausen.

**Schreiner-Gesuch.**

Tüchtige Möbelschreiner finden dauernde

Beschäftigung, sowie auch ein solider jun-  
ger Mensch eine Lehrstelle bei  
**Joh. Georg Hauser,**  
Schreiner.

# Reisende und Auswanderer nach Amerika und Australien

besördert jede Woche mit Dampf und Segelschiffen billigt der von R. Ministerium des Innern beauftragte Agent des res. Notars E. Stählen in Heilbronn  
**Gottlob Knodel in Nagold.**

21<sup>a</sup> Hornberg, Oberamts Calw.  
**Gebäude- und Piegenschafts-Verkauf.**



Aus der Verlassenschaft des Georg Stahl dahier kommen am Donnerstag den 9. Juni, Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhause nachstehende Gebäude und Piegenschaft im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

- 1) ein im Jahr 1842 neuerbautes zweifloßiges Wohnhaus mit Scheuer und Streuschopf, worunter ein gewölbter Keller, unter einem Dach, unten im Dorf, einerseits die Dorfgasse, die übrigen 3 Seiten mit Gieuthum umgeben;
- 2) 7 $\frac{1}{2}$  Morgen, 6,5 Ruthen Wechselfeld, Wiesen u. Laubgebüsch, an einem Stück, neben Hieschwirt Klau und Friedrich Lang und der Dorfgasse und auf das Stahl'sche Haus von drei Seiten anstoßend;
- 3) die Hälfte an 4 $\frac{1}{2}$  Morgen 16 Ruthen Nadelwald auf dem vordern Bühl, gemeinschaftlich mit Friedrich Lang hier. Hiezu werden die Liebhaber, unbekannt unter Vorlegung gemeinderäthlicher Vermögensverzeichnisse, höflich eingeladen. Zugleich werden die Herren Ortsvorsteher um Bekanntmachung dieses ersucht. Den 31. Mai 1864.

Aus Auftrag:  
 Schultzeiß Kübler.

Nagold.

## Strohüte,

worunter ich auf melierte Knabenhüte aufmerksam mache, erläßt zu annehmbaren Preisen

Albert Gayler.

Nagold.

## Bettfedern,

empfehlst zu billigen Preisen

Albert Gayler.

21<sup>a</sup> Altenstaig Stadt.  
**Geschäfts-Empfehlung.**

Der Unterzeichnete macht hiezu die ergebene Anzeige, daß er auf hiesigem Platz ein Graviergehäst gegründet hat, und empfiehlt sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum in allen hiebei vorkommenden Arbeiten aufs Beste, als: Pestschöten, Familienwappen, Briefstempel zum Blaudruck in Messing und Stahl, Weißzeugstempel zum Stylistzeichnen, alle Sorten Breunereisen und Nummern für Bierbrauer, Stahl-Alphabete und Ziffern für Schlosser, Flaschner und Mechaniker, besonders für Maschinenwerkstätten; sehr geeignet, sowie im Zeichnen von Silber und Gold u. s. w., und sichert bei pünktlicher und schneller Bedienung die billigsten Preise zu.

Albert Widmayer,  
 Graveur und Schriftschneider.

21<sup>a</sup> Böblingen.  
 Ein größeres Quantum

## guten Most

verkauft einver- und imweise  
 L. Reutter, Werkmeister.

21<sup>a</sup> Eßlingen,  
 Oberamts Nagold.

In der Margaretha Seeger'schen Pflanze liegen

## 1500 fl.

sogleich und 100 fl. bis Jacobi zu 4 $\frac{1}{2}$ % zum Ausleihen parat.

Pflege Johs. Kempf.

21<sup>a</sup> Zilsbäusen.  
**Wagen feil.**

Einen noch in gutem Zustand befindlichen aufgemachten Kubwagen hat billig zu verkaufen  
 Wörner's Wittwe.

Nagold.

Weisse Hefe, sowie auch Pfundhese ist fortwährend zu haben bei  
 Bäcker Kemmler.

21<sup>a</sup> Nagold.

## Auf die Blaubeurer Bleiche,

als sehr gut eingerichtet bekannt, besorgt Leinwand und Faden  
 Kaufmann Pfeleiderer.

21<sup>a</sup> Pfreondorf,  
 Oberamts Nagold.  
**200 fl.**

Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit anzuleihen bei  
 Pfleger Andr. Renz.

Altenstaig.  
**Wirtschafts-Empfehlung.**

Einem hohen Adel und verehrten Publikum, Weitläufig in der Nähe herum, Sei hiezu kund und zu wissen gethan, Daß ich vom Pfingstmontag an Meine Wirtschaft „zur Eintracht“ eröffnet habe,

Auf daß sich Jeder bei mir daß erlaube. Demnach werd' ich meinen Gästen Alles auftragen. Wernach man in Paris und Beuren kann fragen:

Pasteten und Tort-nichts und wegg'strogne Lauben, Käse, Schinken, Würste und, darfs Jeder glauben, Frostschentel, Milchknöpfe, Polynus, Bergelnudeln,

In keinem der Dinge laß ich mich habeln. Auch verzapf' ich von hentab für und für Ein würziges, kräftiges Hummelbier. Das Lokal ist freundlich in allen Stücken, Was schadhast war, das laß ich sicken; Drum keiner vorbei auf geheimen Wegen! Die Schleicher werd' ich hernach gebüßig segnen; Derein zur Eintracht, herauf zu mir! Ergebenster

Friedrich Rudigier.

## Taufscheine und Familien-Auszugs-Register

verrätbig in der  
 G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

## Cours der K. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

a) mit unveränderlichem Kurs.	
Württ. Dufaten	5 fl. 45 fr.
b) mit veränderlichem Kurs:	
Andere Dufaten	5 fl. 31 fr.
Preuß. Pistolen	9 fl. 54 fr.
andere dito	9 fl. 36 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 22 fr.

Stuttgart, 1. Juni 1864.  
 Staatskassen-Verwaltung.

## Frankfurter Cours

am 31. Mai 1864.

Pistolen	9. 40 $\frac{1}{2}$ —41 $\frac{1}{2}$
dito Preussische	9. 56—57
Holl. Zehnguldenstücke	9. 48—49
Randducaten	9. 33 $\frac{1}{2}$ —34 $\frac{1}{2}$
Zwanzigfrankenstücke l.	9. 23 $\frac{1}{2}$ —24 $\frac{1}{2}$
englische Souverains	11. 50—54

## Tages-Neuigkeiten.

Von dem Grafen v. Gräfenitz als Vormund des Herrn v. Kähler wurde auf die Pfarrei Unterthalheim Kaplan Boscher in Weitingen ernannt. Die erled. Amtsnotezelle in Weitingen wurde dem Notariatskandidaten Manhardt, Stadtschultheißen in Weitingen, DA. Hall, übertragen.

\* Nagold. Dieser Tage fang Fischer Loh hier in der Nagold eine Forelle im Gewichte von ca. 6 Pfund. Kurzäste von Weitingen werden diesen fetten Bissen zu kosten bekommen.

Stuttgart, 30. Mai. Sr. Maj. der Königin hat dem katholischen Kirchenbau-Verein aus seiner Privatkasse 10,000 fl. angewiesen; 5000 fl. sollen sofort und 5000 fl. für 1865 ausbezahlt werden. Dem Verein nach hat der evangelische Kirchenbau-Verein das gleiche königliche Geschenk erhalten.

Stuttgart. Heute Nacht verschied Generalleutnant v. Spitzemberg, der älteste Offizier unseres Armee-corps. Er hatte seine Ausbildung noch in der hohen Carlsschule erhalten,

deren Jüglinge nun alle bis auf einen mit Tod abgegangen sind, nämlich den zu Ludwigsburg lebenden pensionirten General v. Röder, der sich trotz seiner 82 Jahre noch seiner jugendlichen Muthigkeit erfreut.

Vöhrbach, 28. Mai. Heute fand die Hinrichtung des Mörders Gabriel Pfeiffer von Mühlheim, Oberamts Tuttlingen, statt, welcher endlich eingestanden hat, den Mord an der ledigen Crescentia Schlichte von Grünkrant begangen zu haben. Präcis 5 Uhr Morgens versammelte sich das Gerichtspersonal in dem für diesen Akt geschlossenen Raume, in welchem sich bereits eine große Anzahl von Zuschauern eingefunden hatte. Der Delinquent wurde vorgeführt, begleitet von zwei Geilichen und dem Gerichtsdienner, welcher letzterer ihn führen mußte. Nachdem er auf dem für ihn bestimmten Stuhle sich niedergesetzt hatte, hielt der Gerichtsvorstand, Oberamtsrichter Klein, eine kurze Ansprache an ihn, in welcher ihm sein Vergehen, das ihn hieher geführt, nochmals vorgehalten und er zur Buße und Standhaftigkeit er-



mahnt wurde. Hierauf erfolgte die Vorlesung des Urtheils, der K. Bestätigung und das Stabbrechen. Nun beteten die Geistlichen noch mit dem Delinquenten und er selbst betete andächtig und reumüthig, schritt müthig und standhaft zu dem verhängnißvollen Brette und fragte den Scharfrichter noch, ob er recht stehe? worauf in wenigen Augenblicken das Haupt vom Leibe getrennt war. (St. A.)

Freiburg, 29. Mai. Joh. Kouge wollte hier im Freiburger Hofe vor einer Gesellschaft Eingeladener Vorträge über Jugendzucht halten; allein am Abend versammelte sich der Janhagel vor dem Lokal und erbob einen Höllelärm, bis der Bürgermeister mit dem Polizeiammann erwiderte. Kouge begab sich sodann unter dem Schutze von Turnern in seinen Wasthof.

Aus Frankfurt, 25. Mai, wird der „Köln. Ztg.“ die „aus bester Quelle geschöpfte“ Mittheilung gemacht, daß England die Absicht beuge, in der nächsten Conferenzzugung vorzuschlagen: es solle stipulirt werden, daß Kiel nicht deutscher Bundeshafen werde! Rußland und Schweden seien mit diesem englischen Antrag einverstanden. Ist die Nachricht begründet, so werden die deutschen Mächte hoffentlich nicht um die Antwort verlegen sein, welche sie dieser unverwundlichsten aller englischen Unverschämtheiten entgegenzusetzen haben. (Schw. B.)

Leipzig. Die Schillerstiftung macht sonderbare Sachen. Dem B. Auerbach geben sie aus der allgemeinen deutschen Schillerstiftung eine Pension von 500 Thalern und dem Carl Gutzkow aus der Dresdener Zweigstiftung eine Ehrengabe von 1000 Thalern. Diese Herren sind aber beide in glänzenden Verhältnissen. Unter solchen Umständen ist es freilich wohlgethan, wenn die „Begabung“ bekannt gemacht wird, damit das Publikum erfährt, wo das Geld eigentlich herkommt. (Schw. B. 3.)

Wien, 30. Mai. Die Österrische Post enthält folgenden Bericht über die Conferenzzugung vom Samstag: Graf Apponyi, der österrische Bevollmächtigte, entwickelte die Grundlagen, auf denen die Alliierten zum Friedensschluß geneigt seien. Dieselben bestehen in einer vollständigen Trennung der Herzogthümer von Dänemark, Constituirung eines selbstständigen, unter dem deutschen Bunde stehenden Staates unter der Regierung des Herzogs von Augustenburg. Der preussische Bevollmächtigte und Herr v. Beust unterstützten diesen Antrag, Frankreich brachte einen Vermittlungsvorschlag, dahin gehend, daß Holstein und Lauenburg mit dem deutschen Theile von Schleswig zum deutschen Bunde geschlagen, die dänischen Theile von Schleswig Dänemark einverleibt werden sollen. Glarenden schloß sich diesem Vorschlage an, und specialisirte zugleich die Theilungslinie. Die deutschen Bevollmächtigten erklärten sich gegen die Theilung und den britischen Vorschlag für unannehmbar. Alle Vorschläge wurden ad referendum genommen. Die Waffenstillstandsfrage blieb unbehandelt. Die dänischen Bevollmächtigten machten keine Vorschläge. (L. d. St. A.)

Hessen-Darmstadt. (Ein neuer Postrevisor.) Das Binger Kreisblatt enthält folgendes Curiosum aus Bingen, 18. Mai: Das hiesige Postbureau wurde gestern Abend von einer außerordentlichen Revision heimgesucht, welche die regellose Flucht des gesammten Postpersonals zur Folge hatte. Der hiesige Gemeindecasse, der bebüß Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit auf dem Posthofe promenierte, nahm den geeigneten Moment wahr, die Thüre des Postbureaus aufzuklopfen und, würdevoll vorschreitend, sich dem erstarrten Personal zu präsentiren. Nachdem er die nächste Gasflamme verwundert angeklopfelt und bei näherer Inspektion einen Theil seines Bartes eingebüßt hatte, gab er seinen Wüthung so unzweideutig zu erkennen, daß sämtliche Beamte durch die Fenster auf die Straße sprangen. Ein vom strengsten Pflichtgefühl diktirter Versuch des Postpraktikanten Sch., zurückzukehren und die im Postbureau auf dem Boden lagernden Pakete in Sicherheit zu bringen, wurde so feindselig aufgenommen, daß nur ein wiederholter an die kühnsten turnerischen Leistungen der Neuzeit erinnernder salto mortale durchs Fenster weiteres Unglück verhütete. Schließlich gelang es einigen Fachmännern, den unberufenen Revisor, der glücklicherweise keine bedeutende Verheerungen angerichtet, wieder in festen Gewahrsam zu bringen. (Schw. B.)

Bei einer jüngst in Düsseldorf gehaltenen Versammlung rheinischer Aerzte wurden folgende Ansichten über die Schutzpocken-Impfung festgesetzt: Die Impfung und deren Wiederholung ist durchaus nothwendig, um Schutz vor den schrecklichen Pocken-

Epidemien zu geben. Die Lympe darf nur von gesunden Kindern genommen werden, bei denen insbesondere keine erblichen Krankheiten voraus zu setzen sind; die nöthige Vorsicht des Impfarztes kann das Publikum vor jeder Gefahr vollkommen schützen. Die Versammlung bedauert sehr, daß der Impfwang nicht mehr besteht.

Der Großherzog von Oldenburg hat erklärt, unter den gegebenen Umständen auf seine Ansprüche auf Schleswig-Holstein zu verzichten.

Altona, 29. Mai. Einem glaubwürdigen Gerüchte zufolge hat sich Herzog Friedrich von Augustenburg gestern in Folge einer Einladung der Regierung nach Berlin begeben und wird von dort nach Wien gehen.

Lübeck, 22. Mai. Die „Lüb. Ztg.“ enthält eine mit 52 namhaften Unterschriften versehene Aufforderung, sich künftig der Erzeugnisse englischer Industrie zu enthalten, da Deutschland der Engländer in dieser Hinsicht nicht bedürfe und nicht gewillt sei, Englands Freundschaft mit Aufgebung der eigenen Würde zu suchen. Es ist das ein Entschluß, der Lübeck zur besondern Ehre gereicht und in Deutschland Zustimmung finden sollte.

Lindau, 18. Mai. In bedauerlicher Weise wurde im Verlaufe der letzteren Zeit die Wahrnehmung gemacht, daß englische Agenten Handel mit jungen Mädchen aus der Schweiz treiben, indem Letztere unter allerlei Vorspiegelungen glänzender Existenz und gegen Darreichung bedeutender Geldbeträge zunächst nach London gebracht werden; bereits ist es gelungen, einem derartigen Geschäftskreislauf das Handwerk zu legen und ihn gefänglich einzuziehen.

Papst Pius IX. scherzte neulich: Mein Nachfolger wird noch etwas warten müssen; es ist noch nicht die Reihe an mir, zu sterben; ein Mastai tritt nicht vor dem 80. Jahre vom Schauplatz ab. — Der Papst hat Recht: die Mastais sind gute Naturen. Graf Mastai, des Papstes Vater, wurde 82 Jahre alt, sein Großvater 96 Jahre; des Papstes Brüder zählen 80 und 84 Jahre und seine Schwester 77 und ist noch wohlthun.

Eine Partiserin besuchte mit ihrem sechsjährigen Kinde eine Freundin auf dem Lande und fand am andern Morgen das Kind ohne jede äußere Verletzung todt im Bette. Mehrere Sträuße Raiblümchen, welche bekanntlich viel Kohlensäure entwickeln, waren in der Schlafkammer stehen gelassen worden und hatten den Tod des Kindes verursacht.

London, 29. Mai. Die Mitglieder der Conferenz waren zur gestrigen Sitzung sämmtlich erschienen. Die nächste Sitzung findet Donnerstag den 2. Juni statt. Die Verlängerung des Waffenstillstandes ist wahrscheinlich. (L. d. St. A.)

London, 30. Mai. Die „Morning-Post“ sagt, Dänemark habe Anzeige gemacht, daß es die Blokade am 12. Juni wieder aufnehmen werde und bereit sei, den Krieg fortzusetzen.

Herr v. Beust hat vom lieben deutschen Bundestage noch immer keine Instruktion, und wenn er Schleswig dem deutschen Vaterlande zurückeroberet, so thut er's auf eigene Faust.

England. „Ronde“ bezeichnet als das einzig probate Mittel, Algerien zu beruhigen — die Bekehrung der Araber zum Christenthum, unbelehrt würden sie immer Feinde der Franzosen bleiben; alles Unheil entsiehe daraus, daß man den Mahomedismus mit dem Katholicismus auf gleiche Linie stelle. — Bekehrungsversuche mit dem üblichen Reberapparat gegen Rückfällige könnten allerdings durch Ausrottung der Eingeborenen zur Ruhe führen. — Das gedrückte Land wird nach dem Tode Pelissiers, der vollkommen als Pascha schaltete, wieder etwas freier athmen, denn schwerlich wird selbst unter den afrikanischen Generalen ein ähnlicher Unmensche zu finden sein. Pelissier war es, der durch die bekannte Erstückung mehrerer Tausend Araber in Felsenrotten das erste Beispiel gab, wie Araber unter französische Herrschaft gebeugt werden können. — Garibaldi hat in einem Schreiben aus Gibraltar vom 3. Mai jede Subscription in England zu seinen oder seiner Kinder Gunsten abgelehnt.

— Ein Gelehrter wurde einer Frau, die er sehr schön fand, vorgestellt. Als man ihn nachher um sein Urtheil fragte, sagte er: „So lange sie mich nicht anspricht, hat sie mich sehr angesprochen, als sie mich aber angesprochen hatte, sprach sie mich nicht mehr an.“

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung. Redaktion: 561/16.

*F. J. J. J.*